

Pädagogische Ansätze,

die Kindertageseinrichtungen als ihre Leitgedanken verfolgen

Die Ansätze kennen, hilft, die „richtige“ Einrichtung für sein Kind zu finden!

In Mecklenburg-Vorpommern verfolgen Kindertageseinrichtungen folgende pädagogische Ansätze:

1. aus der Reformpädagogik („Pädagogik vom Kinde her“)
 - Montessori,
 - Waldorf,
 - Freinet
 - Waldkindergarten
2. Reggio-Pädagogik
3. Situationsansatz
4. Situationsorientierter Ansatz
5. offene (Gruppen-)Arbeit
6. teiloffenes Konzept
7. lebensbezogener Ansatz
8. Kreativitäts-Pädagogik
9. funktionsorientierter Ansatz
10. integrative Pädagogik
11. Emmi Pikler Konzept
12. Kneipp

Die genannten Ansätze sind in gesonderten Links im Einzelnen näher beschrieben. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielleicht finden Sie noch andere Ansätze, die es wert sind, in der Kita mit den ErzieherInnen und der Kita-Leitung diskutiert zu werden.

In der Regel sind diese Ansätze neben der landeseinheitlich geltenden Bildungskonzeption inhaltlicher Schwerpunkt der pädagogischen Konzeption der Einrichtung.

Nicht immer werden die einzelnen Ansätze konsequent („wie vom Begründer gedacht“) gelebt. So gibt es zur offenen Gruppenarbeit die unterschiedlichsten Auffassungen. Es gibt auch Konzepte, die einen eigenen, neu kreierten Ansatz verfolgen. Einige der Konzepte beziehen sich auf den einen oder den anderen Ansatz, ohne ihn beim Namen zu nennen. Manchmal findet man auch Mischformen mehrerer Ansätze in einem Konzept. Andere Konzepte geben einen der Ansätze nur sehr knapp und oberflächlich wieder oder beziehen sich auch auf keinen der genannten Ansätze.

Zu bedenken ist, dass bestimmte Ansätze eine spezielle Ausbildung oder Weiterbildung der ErzieherInn voraussetzen. Handelt es sich z.B. um eine Montessori- Kita und hat man sich für dieses Konzept mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages entschieden, muss einem bewusst sein, dass man in dieser Kita die Einführung eines anderen Ansatzes nicht verlangen kann.

Es spricht nichts dagegen, Ansätze zu vermischen oder neue zu kreieren, wenn dies für die Bedürfnisse der Kinder erforderlich ist. Den Begründern der genannten Ansätze ist es nicht anders ergangen. Sie waren mit einer bestehenden Situation unzufrieden oder sahen sich aufgrund der steten Weiterentwicklung der Gesellschaft veranlasst, sich im Interesse der Kinder zu engagieren, bestehende Lücken zu füllen, den Fokus auf neue Erfordernisse in Erziehung und Bildung zu richten und andere, besser durchdachte Strukturen zu schaffen, die von vielen im täglichen Leben angewendet werden können.

Dennoch sollte man, wenn man auf der Suche nach einem neuen Ansatz für die Kita ist oder die Kita verkündet hat, ihre pädagogische Konzeption in Zukunft auf einen anderen als den bisher gelebten Ansatz stützen zu wollen, „das Rad nicht neu erfinden“. Es spricht nichts gegen die Verwendung der genannten Ansätze – allein oder in Kombination mit anderen – in der eigenen Kita. Man sollte die Ansätze nur nicht als zwingendes Dogma begreifen, sondern als Anregung für deren Weiterentwicklung und als Denkanstoß zur Optimierung kindlicher Bildung und Erziehung.

Wichtig für Sie als Eltern ist

(gerade weil dem Elternrat nach § 8 Abs.4 KiföG M-V das Recht eingeräumt ist, bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption mitwirken zu können):

1.

sich über die Vielfalt der Ansätze und deren Inhalt zu informieren, um überhaupt mitreden zu können und eine ausreichende Vergleichsgrundlage zu schaffen.

2.

das eigene Konzept der Kita zu kennen. Man kann ein unbekanntes pädagogisches Konzept nicht weiterentwickeln. Sind Sie Mitglied des Elternrates, bitten Sie die Kita-Leitung, Ihnen das pädagogische Konzept vorzulegen. Sie haben zur Ausübung des in § 8 Abs. 4 KiföG M-V manifestierten Rechtes auf Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption die diesem notwendig vorgeschalteten Rechte auf

Anhörung zur pädagogischen Konzeption

+

Information über die pädagogische Konzeption und deren Inhalt

+

Vorlage der pädagogischen Konzeption durch die Kita-Leitung

+

Einsichtnahme in die pädagogische Konzeption